

WZ

Zusammenprall der Kulturen

Autorin Emmy Abrahamson thematisiert eine schwierige Mutter-Tochter-Beziehung

Bad Vilbel (cf). Die Bibliothek der Europäischen Schule Rhein-Main (ESRM) gab mit ihren etwa 5000 Büchern den passenden Rahmen ab für eine ebenso witzige wie herzerfrischend unkonventionelle Lesung. Die schwedische Autorin Emmy Abrahamson stellte 44 Schülern aus den neunten Klassen des englischen und deutschen Zweigs ihr Erstlingswerk »Widerspruch zwecklos oder Wie man eine polnische Mutter überlebt« vor.

In ihm beschreibt die Protagonistin Alicja die Konflikte mit ihrer polnischen Mutter. Welten treffen aufeinander – die Kultur und der Lebensstil Osteuropas prallen auf den des Westens. Da gibt es eine Mutter, der es schwer fällt, ihren pubertierenden Töchtern Freiheiten einzuräumen und loszulassen. Eine Mutter, die eine ganze Liste mit Vorschriften und teils merkwürdigen Regeln erlässt. So besagt Regel 237: »Akzeptiere, dass alles, was gekocht werden muss – und zwar so lange wie irgend möglich.« Unsinnig erscheint Regel 286: »Saubere Sachen nicht in die Wäsche!«

Zorn, Verzweiflung und Wut mischen sich mit Scham, denn die Mutter kann nichts für sich behalten. Die polnischen Tanten sind immer bestens informiert. Und geben ihrerseits ungebetene, abstruse Ratschläge und Tipps. Das alternative Schönheitsrezept einer polnischen Tante gegen unreine Haut lautet: »Urin ist gut gegen Pickel.« Mitesser zu haben ist schlimm genug, solche Tipps sind mehr als peinlich. Die Mutter will ihre Tochter zu deren



Emmy Abrahamson liest in der Europäischen Schule Rhein-Main aus ihrem Erstlingswerk.
(Foto: Fauerbach)

Leidwesen auch verkuppeln. »Herzchen, es ist nicht leicht, wenn zwei Kulturen aufeinanderstoßen«, tröstet der Vater. Das Urteil der genervten Tochter: »Mein Papi ist lieb, meine Mutter eine Ausländerin.« Die Töchter sehnen sich danach, dass ihre Eltern und Verwandten so sind wie alle anderen um sie herum.

An ihrem 16. Geburtstag wünscht sie sich eine schwedische Mutter, die ihr Geschenke überreicht, bei denen sie nicht vorab weiß, was diese enthalten. Ihre Mutter hingegen hat das Geburtstagsgeschenk nicht nur in Weihnachtspapier eingeschlagen, sondern übergibt es mit den Worten: »Pack aus, es sind Strümpfe!« Alicja braucht lange

bis sie begreift: »Nur wer sich wirklich liebt, kann sich so maßlos auf die Nerven gehen.« Ihren Zuhörern in der ESRM las Emmy Abrahamson drei Episoden aus der turbulenten, realitätsnahen und humorvollen Geschichte einer schwierigen Mutter-Tochter-Beziehung vor. Geschrieben hat sie diese in drei Monaten. »Ich wollte ein witziges und intelligentes Buch schreiben, in dem ein Mädchen vorkommt, das Humor hat und über sich selbst lachen kann«, sagte die Autorin.

Ihr Buch sei bis auf einzelne Szenen und Namen sehr autobiografisch. Die ehemalige ESRM-Schülerin Abrahamson bekannte, dass sie schon immer Schriftstellerin werden wollte. Obwohl

»Schreiben ein einsamer Job ist«, der viel Disziplin, Ruhe und kein Internet verlange. Sie schreibe »jeden Tag zwei Seiten oder 1000 Worte. Man muss beim Schreiben das eigene Leben als Ausgangspunkt nehmen und dann lügen oder seine Fantasie spielen lassen«.

Wahre Goldminen sind für ihre neue Triologie, die das Leben einer 18-jährigen Schauspielschülerin in London erzählt, ihre Tagebücher. Diese hat sie mit der Hand geschrieben, im Gegensatz zu ihren Romanen, die sie am PC schreibt. Heute ist die 36-Jährige »dankbar für ihre strengen Eltern«. Ihre polnische Mutter arbeitete als Auslandskorrespondentin, ihr deutscher Vater ist Schriftsteller.

Geboren ist die Autorin in Stockholm. Seit dem sechsten Lebensjahr lebte sie in der Nähe von Malmö, mit zehn Jahren zog sie nach Moskau. Weitere Stationen waren Wien, London und Amsterdam, wo sie ihren Ehemann Victor bei Dreharbeiten kennenlernte. Er sei obdachlos gewesen, habe gestunken.

Inzwischen dusche ihr Mann täglich, studiere Maschinenbau. Das Paar hat zwei Jahre alte Zwillinge. »Mein Sohn heißt Till nach Till Schweiger, meine Tochter Desta. Das ist äthiopisch und bedeutet »glücklich.« Die Familie lebt in Schweden, plant aber einen Umzug nach Tansania oder Kenia. Emmy Abrahamson spricht nicht nur sechs Sprachen, sondern sie ist Schriftstellerin und leitet Theaterworkshops für Jugendliche, arbeitete als Fotomodell und Schauspielerin.